

Predigt am Ewigkeitssonntag 2017 in Dürrenäsch von Pfr. Michael Freiburghaus

In diesem Jahr hatten wir viele Verluste zu beklagen: Viele unserer geliebten Menschen sind früh gestorben. Wir können Gott nicht verstehen, warum er nicht alle unsere Gebete erhört hat und die Menschen, für die wir inständig gebetet haben, trotzdem gestorben sind. Vor Gott dürfen wir ehrlich sein, er kennt alle unsere Gedanken und Gefühle. In der Bibel gibt es die Klagelieder Jeremias. Der Prophet Jeremia hat diese Klagelieder verfasst, weil 597 v. Chr. die Babylonier viele Juden von Jerusalem nach Babylon verschleppt haben. Ausserdem haben die Babylonier die Stadt Jerusalem eineinhalb Jahre lang belagert und danach die Stadt und den Tempel zerstört.

„Wehe, wie sitzt so einsam da die einst volkreiche Stadt! Sie ist einer Witwe gleich geworden, die Große unter den Nationen! Die Fürstin über die Provinzen ist zur Zwangsarbeit erniedrigt! Sie weint und weint des Nachts, und ihre Tränen laufen über ihre Wangen. Sie hat keinen Tröster unter allen, die sie liebten; alle ihre Freunde haben treulos an ihr gehandelt, sind ihr zu Feinden geworden. Gefangen ist Juda weggezogen aus Elend und aus schwerem Sklavendienst. Es wohnt unter den Nationen, findet keinen Rastplatz. Alle seine Verfolger haben es erreicht - mitten in der Bedrängnis. Die Wege nach Zion trauern, weil niemand zum Fest kommt. All ihre Tore sind menschenleer, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sind betrübt, und ihr selbst ist bitter weh. Ihre Gegner sind obenauf, ihre Feinde haben Ruhe. Denn der HERR hat sie betrübt wegen der Menge ihrer Verbrechen. Ihre Kinder sind vor dem Gegner her in Gefangenschaft gezogen. So zog aus der Tochter Zion all ihre Pracht aus. Ihre Obersten sind wie Hirsche geworden, die keine Weide finden, und kraftlos zogen sie dahin vor dem Verfolger. Jerusalem denkt in den Tagen ihres Elends und ihrer Heimatlosigkeit an all ihre Kostbarkeiten, die es bei ihr gab seit den Tagen der Vorzeit, jetzt, da ihr Volk durch die Hand des Gegners gefallen ist und sie keinen Helfer hat. Die Gegner sehen ihr zu, lachen darüber, dass es mit ihr aus ist. Schwer gesündigt hat Jerusalem. Darum ist sie zum Gespött geworden; alle ihre Verehrer verachten sie, weil sie ihre Blöße gesehen haben. Sie selbst aber seufzt und wendet sich ab. Ihre Unreinheit klebt an ihrem Saum; ihr Ende hat sie nicht bedacht. So ist sie entsetzlich heruntergekommen, ohne dass einer sie tröstet. Sieh an, HERR, mein Elend, denn der Feind tut sich groß! Seine Hand hat der Gegner ausgestreckt nach all ihren Kostbarkeiten. Ja, sie musste mit ansehen, wie Nationen in ihr Heiligtum kamen, denen du geboten hattest, sie sollten dir nicht in die Versammlung kommen! All ihr Volk seufzt auf der Suche nach Brot; sie geben ihre Kostbarkeiten für Nahrung hin, um sich am Leben zu halten. Siehe, HERR, und schau, wie verachtet ich bin! [Ab jetzt spricht die Stadt Jerusalem:] Ist es noch nicht zu euch gedrungen, alle, die ihr des Weges zieht? Schaut und seht, ob es einen Schmerz gibt wie meinen Schmerz, der mir angetan worden ist, mit dem mich der HERR betrübt hat am Tag seiner Zornglut! Aus der Höhe sandte er Feuer in meine Gebeine und zertrat sie. Er spannte ein Netz für meine Füße, zwang mich zur Umkehr. Er machte mich einsam und allezeit krank. Schwer ist das Joch meiner Verbrechen, durch seine Hand zusammengeflochten. Sie kamen auf meinen Hals; das brach mir die Kraft. Der Herr lieferte mich solchen in die Hände, denen ich nicht standhalten kann. Alle meine Starken verwarf der Herr in meiner Mitte; er rief gegen mich ein Treffen aus, um meine jungen Männer zu zerschmettern; der Herr hat der Jungfrau, der Tochter Juda, die Kelter¹ [des Zornes Gottes] getreten. Darüber muss ich weinen, mein Auge, mein Auge zerfließt von Wasser. Denn ein Tröster, der meine Seele erquicken könnte, ist fern von mir. Meine Söhne sind vereinsamt, denn der Feind hat die Oberhand. Zion breitet ihre Hände aus, doch da ist niemand, der sie tröstet. Der HERR entbot gegen Jakob seine Nachbarn als seine Feinde. Jerusalem wurde unter ihnen zum Abscheu. Gerecht ist er, der HERR, ich aber bin gegen seinen Befehl widerspenstig gewesen. Hört doch, alle ihr Völker, und seht meinen Schmerz! Meine Jungfrauen und meine jungen Männer sind in die Gefangenschaft gezogen. Ich rief nach denen, die mich geliebt hatten, sie aber betrogen mich. Meine Priester und meine Ältesten kamen in der Stadt um, als sie für sich Nahrung suchten, um sich am Leben zu halten. Sieh, HERR, wie mir angst ist! Mein Inneres glüht, mein Herz dreht sich mir im Leibe um, weil ich so sehr widerspenstig gewesen bin. Draußen hat mich das Schwert der Kinder beraubt und drinnen der Tod. Man hört, wie ich seufze, doch habe ich keinen Tröster. Alle meine Feinde haben mein Unglück gehört, haben sich gefreut, dass du es getan hast. Führst du den Tag herbei, den du verkündigt hast, dann ergeht es ihnen wie mir. All ihre Bosheit komme vor dich! Handle an ihnen, wie du an mir gehandelt hast wegen all meiner Verbrechen! Denn zahlreich sind meine Seufzer, und mein Herz ist krank“ (Klagelieder 1).

¹ Gott bzw. Jesus „tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen“ (Offenbarung 19,15b).

Was ist in Ihnen vorgegangen, als Sie Klagelieder 1 gehört haben? Für mich ist dies eines der schlimmsten Kapitel der ganzen Bibel, das auf den ersten Blick total trostlos erscheint und uns leer zurücklässt. Doch bei genauerer Betrachtung sehen wir einen Hoffnungsschimmer am Horizont!

1. Problem: Die totale Katastrophe!

A) Einsamkeit: Keine menschliche Gemeinschaft mehr!

Alle Menschen in Jerusalem waren vom Leid betroffen: Kinder, Jungfrauen, junge Männer, Priester und Älteste. Viele von ihnen starben.² Jerusalem wurde menschenleer und verlassen.

B) Schande und Gespött: Keine Ehre mehr!

Jerusalem und der Tempel verloren ihre Ehre, weil sie abgebrannt wurden.

C) Politische Krise: Keine Sicherheit mehr!

Die Menschen in Jerusalem hatten keine Sicherheiten mehr: Der König von Jerusalem, Zedekia, ist zwar geflohen, wurde jedoch nachher getötet, mit ihm auch viele seiner Minister. Chaos breitete sich aus, weil es keine Herrscher mehr gab, die für Recht und Ordnung sorgten.

D) Feinde: Keine politischen Verbündeten mehr!

Die Stadt Jerusalem hatte keine politischen Verbündeten mehr: Die ehemals verbündeten Nachbarvölker wie die Moabiter, Ammoniter und Edomiter haben ihre Versprechen nicht eingehalten, sie haben Jerusalem nicht geholfen, weil sie selber von Babylon angegriffen wurden oder kein Interesse mehr hatten, Israel beizustehen.

E) Gefangenschaft: Keine Freiheit mehr!

Fast alle der Bewohner von Jerusalem wurden nach Babylon verschleppt, wo sie in der babylonischen Gefangenschaft leben mussten.

F) Hunger und Armut: Kein Essen mehr!

Die Babylonier haben Jerusalem eineinhalb Jahre lang belagert.³ Die Bewohner von Jerusalem litten an Hunger, alle ihre Kostbarkeiten nützten ihnen nichts mehr bzw. wurden verbrannt oder nach Babylon abtransportiert.

G) Schmerzen, Krankheit und Tod: Keine Gesundheit mehr!

Die Bewohner litten an Schmerzen, Krankheiten und viele starben daran.

H) Eigene Sünde: Keine Gottesbeziehung mehr!

Jeremia beklagt mit den Worten „Unreinheit“, „das Joch der Verbrechen“ und „widerspenstig“ die Sünde der Israeliten. Damit ist keine Gottesbeziehung mehr möglich, weil Sünde uns von Gott trennt.

² So ist es auch heute noch: Trauer und Schicksalsschläge machen keinen Halt vor den Alter, Geschlecht oder Einkommen: Alle Menschen sind davon betroffen.

³ Vom 10. Januar 588 v. Chr bis 23. Juli 587 v. Chr.

I) Zorn Gottes: Keinen Frieden mehr!

Die Bewohner von Jerusalem haben Jahrhunderte lang fremde Götter verehrt, bis das Mass der Schuld voll war und Gottes Zorn gegen die Stadt entbrannte.⁴

Fazit: Keinen Tröster und damit keine Hoffnung mehr!

Das finde ich das Schlimmste an diesem Kapitel, dass Jeremia immer wieder sagt: wir haben „*keinen Tröster*.“ Wir können eine unangenehme Situation besser ertragen, wenn wir wissen, dass sie bald oder zumindest irgendwann aufhören wird.

Hoffnungsschimmer am Horizont: Gebet an Gott!

Dennoch gibt es einen Hoffnungsschimmer am Horizont: Dreimal wendet sich Jeremia im Gebet an Gott:

- a) „*Sieh an, HERR, mein Elend*“ (Klgl 1,9b).
- b) „*Siehe, HERR, und schau, wie verachtet ich bin!*“ (Klgl 1,11b) und
- c) „*Sieh, HERR, wie mir angst ist!*“ (Klgl 1,20).

Auch in unseren schwersten inneren und äusseren Anfechtungen dürfen wir uns an den dreieinigen Gott wenden! Gott kennt uns durch und durch und er hört unsere Gebete.

2. Lösung: Jesus Christus!

Jeremia schildert in Klagelieder 1 mit diesen neun Punkten wohl alle menschlichen Probleme, die uns während unseres Lebens begegnen können. Gott nahm diese Fragen sehr ernst. Es sind die grössten Fragen, die es gibt. Gott nahm sie so ernst, dass er uns nicht einfach eine einfache Antwort auf sie gibt. Sondern er wird in Jesus Christus selber Mensch und ist so die Antwort auf diese neun Fragen! Jesus nimmt Anteil an unserem Leid. Deswegen ist Gott auch der „*Gott allen Trostes*.“ Der Apostel Paulus schreibt an die Christen in Korinth:

„*Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Erbarmungen und Gott allen Trostes*.“ Der „*Vater der Erbarmungen*“ = „*Gott ist Liebe*.“⁵ Wie zeigt uns Gott seinen Trost? „*der uns tröstet in all unserer Bedrängnis*.“⁶ Gott tröstet uns dank Jesus in allen neun Katastrophen, die uns Menschen passieren können:

I⁶) Jesus trug Gottes Zorn: Gott liebt uns!

Jesus starb am Kreuz auf Golgatha, um uns mit Gott zu versöhnen. „*Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus*.“⁷ Gott liebt uns und zeigt uns seine Liebe in Jesus.

⁴ Jahrhundertlang warnte Gott sein Volk, indem er Propheten zu ihnen gesandt hatte, um sie vor ihrem Götzendienst zu warnen. Doch sie waren halsstarrig und kehrten nicht zu Gott zurück.

⁵ 1.Johannesbrief 4,8+16.

⁶ 2.Korintherbrief 1,3-4.

⁷ Römerbrief 5,1.

H') Jesus trug unsere Sünde und Schuld: Gottesbeziehung möglich!

„Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat, nämlich dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat.“⁸

G') Jesus heilt uns an Geist, Seele und Körper!

Wenn wir nach vorne schauen, dann sehen wir diese Szene mit den Eglifiguren dargestellt: Jesus umarmt eine Person! Er tröstet uns. Jesus heilt uns entweder durch Ärzte oder auch übernatürlich durch ein Wunder. Wenn er uns nicht heilt, gibt er uns die seelische Kraft, unsere Situation zu ertragen, ohne zu verzweifeln.



F') Jesus stillt sowohl unseren geistlichen als auch körperlichen Hunger!

a) Jesus stillt unseren geistlichen Hunger: Er ist „das Brot des Lebens!“⁹ Er ermöglicht uns eine lebendige Beziehung zu Gott. Dies ist der Sinn des Lebens! Wir müssen nicht mehr nach etwas anderem suchen, das unseren inneren Hunger stillt.

b) Jesus stillt auch unseren körperlichen Hunger. Jesus hat uns Christen aufgetragen, Diakonie zu üben, d.h. Dienst und praktische Hilfe.¹⁰ Wenn Sie finanzielle Probleme haben, dürfen Sie sich an unsere Sozialdiakonin oder an mich wenden. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen.

E') Jesus befreit uns!

Jeremia beklagt die babylonische Gefangenschaft. Doch Jesus verspricht uns: „Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein!“¹¹ Jesus befreit uns von dem Bösen, von Abhängigkeiten, Ängsten und Süchten.¹² Deswegen ist es entscheidend, täglich mit Jesus verbunden zu bleiben.

D') Jesus wirkt in uns Feindesliebe!

Der Prophet Jeremia beklagt die Bosheit seiner Feinde. Jesus hingegen befiehlt uns: „Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen!“¹³ Unsere Feinde können wir nicht aus uns selber lieben: Wir können keine Feindesliebe produzieren. Jesus befiehlt uns nicht nur die Feindesliebe, sondern er wirkt in uns die Feindesliebe. Wir erkennen: Jesus liebt alle Menschen, auch unsere Gegner und Feinde.¹⁴

C') Jesus ist unser König, der uns Hoffnung gibt für Zeit und Ewigkeit!

Der Prophet Jeremia beklagt, dass es in Jerusalem keinen König und keine Politiker mehr gibt. Jesus ist unser König, sogar der „König der Könige.“¹⁵ Jesus führt uns unser Leben lang, wenn wir ihm unser ganzes Leben anvertrauen. Er gibt unserem Leben eine Ewigkeitsperspektive und schenkt uns ewiges Leben bei Gott im Himmel. Dies entlastet uns, wenn die aktuellen Politiker nicht nach unserem Gusto schalten und walten.

⁸ 2.Korintherbrief 5,18-19, vgl. Hebräerbrief 9,28; 1.Petrusbrief 2,24.

⁹ Johannesevangelium 6,35+48.

¹⁰ Getreu dem Motto der Heilsarmee: Suppe, Seife, Seelenheil!

¹¹ Johannesevangelium 8,36.

¹² Oft braucht er auch Menschen dazu wie Ärzte oder Seelsorger.

¹³ Lukasevangelium 6,27; vgl. Lukasevangelium 6,35, Matthäusevangelium 5,44 und Römerbrief 12,17-21.

¹⁴ Die Feindesliebe ist ein lebenslanger Prozess, den Jesus in uns auslöst.

¹⁵ 1.Timotheusbrief 6,15; Offenbarung 17,14; 19,16.

B') Jesus gibt uns Ehre und Anerkennung bei Gott!

Wir sind sehr um unseren guten Ruf besorgt. In den kleinen Dörfern Leutwil und Dürrenäsch wird viel übereinander geredet statt miteinander. Wenn wir an Jesus glauben, erhalten wir Ehre bei Gott und seine Anerkennung, weil wir seinem Sohn glauben, den er geschickt hat.¹⁶ Die Ehre und Anerkennung Gottes ist viel mehr wert als das Gerede von Menschen.

A') Jesus pflanzt uns in eine örtliche Kirchenfamilie ein!

Der Prophet Jeremia beklagt seine Einsamkeit. Jesus hingegen pflanzt uns in eine örtliche Kirchgemeinde ein, wo wir andere trösten und selber Trost erfahren.¹⁷

Entkräftung von Einwänden

Jesus ist die Lösung für unsere grössten Probleme!

a) Einige werden nun wohl einwenden, dass es naiv sei, Jesus als Lösung von allen unseren Problemen zu sehen. Doch das Neue Testament sagt uns klipp und klar: Jesus Christus ist Gott!¹⁸ Also ist es auch angemessen, ihn als Heiland und Lösung unserer Probleme anzusehen.

b) Jesus wirkt sowohl natürlich als auch übernatürlich: Er wirkt durch andere Menschen und Institutionen, aber auch übernatürlich, durch sein Wort der Bibel und seinen Heiligen Geist. Er ist nicht beschränkt auf nur eine Methode.

Schluss: 70 Jahre Verbannung!

Die Klagelieder Jeremias bestehen noch aus vier weiteren Kapiteln, die im ähnlichen Ton verfasst sind. 70 Jahre lang mussten die Juden in der babylonischen Gefangenschaft bleiben. Erst danach konnten sie wieder nach Jerusalem zurückkehren. Gott hatte Geduld mit den Israeliten und er hat auch Geduld mit uns. So zeigt er sich als „*Gott allen Trostes!*“ Amen.



¹⁶ Vgl. Johannesevangelium 5,44.

¹⁷ „...damit wir die[jenigen] trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, durch den Trost, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden“ (2.Korintherbrief 1,4b).

¹⁸ Vgl. Johannesevangelium 1,1.14; 2.Korintherbrief 5,19.

Anmerkungen

A) ABC-Gedicht

Die 5 Kapitel der Klagelieder sind als ein ABC-Gedicht gestaltet, bei dem jeder Vers mit dem jeweiligen hebräischen Buchstaben beginnt. Damit wird die vollkommene Trauer ausgedrückt, weil das ganze Alphabet dafür gebraucht wird. Wir heute sprechen von A-Z.

B) Die Klagelieder in der jüdischen Tradition

„Die Klagelieder gehören zusammen mit Hiob und Jeremia zu den einzigen Teilen der Schrift, die fromme Juden in der Trauerzeit nach dem Tod eines Angehörigen lesen“ (Wikipedia: Klagelieder).

Weiterführende Literatur

Ewald Keck. Das Buch Klagelieder. <http://www.bibelwissen.ch/images/4/40/Klagelieder.pdf>

John MacArthur. Klagelieder: Hoffnung inmitten von Verwüstung,
<http://www.jesus.ch/information/bibel/hintergrund/basisinformation/134952-klagelieder.html>

John MacArthur. Die Klagelieder.
http://bitflow.dyndns.org/german/JohnMacArthurStudienbibelAlteRechtschreibung/25-Die_Klagelieder_Jeremias.pdf

Buch Klagelieder. <https://www.gotquestions.org/Deutsch/ubersicht-buch-klagelieder.html>

Fragen zum Nachdenken und Diskutieren

Welcher Punkt quält dich momentan am meisten? Wie richtest du dich auf Jesus als Lösung des Problems aus?